

Hermann E. J. Kalinna

War Karl Barth
„politisch einzigartig wach“?
Über Versagen politischer Urteilskraft

LIT

INHALT

Vorwort: Anlaß und Thema dieser Schrift.

I Von Safenwil nach Bonn.

- 1 Safenwil. 7
- 2 Weimarer Republik 8

II Karl Barth zwischen Untergang der Republik, Machtergreifung und Durchsetzung des Dritten Reiches.

- 1 Bis zur Vergewaltigung der Evangelischen Kirche durch August Jäger Juni 1933. 15
- 2 „Theologische Existenz heute!“ – Nicht zur Lage, sondern zur Sache?. 27
- 3 Der Horengesang von Maria Laach. 41
- 4 Langsam wachsende Einsicht; Götterdämmerung in Maria Laach. 53

III „Widerstand“ aus der Schweiz“?

- 1 Kritik an der BK. 63
- 2 Was verbindet den Karl Barth von 1933 mit dem nach 1938? . . . 67
- 3 Karl Barths politische Lagebeurteilungen nach 1945 69

IV Karl Barths Verhältnis zum Recht. Der Gegentyp: Wilhelm Flor.

- 1 Christlicher Glaube, Religion, Macht, Staat und Recht 71
- 2 Karl Barths Einstellung zum Verhältnis von Kirche und Staat. . . 74
- 3 Karl Barths kirchenrechtlicher Umgang mit der BTE. 79
- 4 Karl Barths Verhältnis zum Recht im Staat. 84
- 5 Reichsgerichtsrat Wilhelm Flor 92

V	Karl Barth und die „Judenfrage“.	
1	Antisemitismus	95
2	Karl Barth.	98
3	Bekenntnissynode Barmen 29.-31.5.1934.	101
4	Karl Barth und Studienrätin Dr. Elisabeth Schmitz	106
VI	Eine andere Schweizer Stimme: der reformierte Theologe Adolf Schlatter.	
	Nachwort.	117
	Anhang: Politische Urteilskraft.	131
	I. Das Neue Testament zur Urteilskraft.	131
	II. Christlicher Umgang mit der Urteilskraft.	136
	III. Politische Urteilskraft in nachbiblischer Zeit.	141